

ZUR TÁIN BÓ CÚAILNGE.

I.

R. I. Best bemerkt mir freundlichst, daß mir bei der Verwertung seiner Entdeckung über die verschiedenen Schreiber von LU ein kleines Mißverständnis untergelaufen ist¹⁾. Ich hatte seine Verteilung der einzelnen Seiten auf verschiedene Hände nicht nur auf den Text selbst, sondern fälschlich auch auf die eingestreuten Glossen bezogen. Seiner Güte verdanke ich nun aber auch eine Liste, wie diese Glossen auf die einzelnen Hände verteilt sind. Daraus ergibt sich, daß von den acht Glossen, die ich S. 439 als beweisend für den engeren Zusammenhang der Grundtexte von LU und Eg. 1782 zitiert habe, nur vier für einen solchen Beweis tauglich bleiben, während drei (zu Z. 223, 623, 797) sicher, eine (308) wahrscheinlich in LU vom Interpolator H herrührt, also außer Betracht fällt. Für meine Ausführungen ist das ohne wesentlichen Belang, da sich mein Beweis nicht hauptsächlich auf diese Glossen stützte²⁾. Übrigens bin ich in der Lage, noch einen ganz evidenten Fall für eine gemeinsame Änderung des ursprünglichen Textes in LU (Hand M) und Eg. 1782 anzuführen. Es ist eine Stelle in den *formolta ConCulaind* (349 ff.).

YBL: *Nífairgeba su ar do chind læch bas ansum na rind bis aithghiu na fiach bus feoilchairiu na bas bus athluime na lath bus luindiu na comlond a esa rad'sia co trian* usw. „Du wirst keinen Krieger treffen, der schwerer (zu bestehen) sein wird, noch eine (Speer-)Spitze, die schärfer, noch einen Raben, der fleischgieriger, noch einen Tod, der näher bei der Hand, noch einen Kämpfen, der

¹⁾ In dem Artikel: Die Überlieferung der Táin Bó Cúailnge ZCP 9, 418ff.

²⁾ Ein wirkliches Versehen von mir war die Angabe, daß die Glosse zu 345f.: *Obicitur tochmarce n-Emire do so* in Eg. 1782 fehle, vgl. Windisch, ZCP 9, 129, Anm. 2. Es stimmt also diese Hs. zu LU.

grimmiger sein wird, noch einen Altersgenossen, der ein Drittel von ihm erreichen wird“.

LU: *Nífairgēba su ar do cind léech bas andsu. ná rind bas aigthidiu ná bas altnidi ná bas athlaimi nó láth bas luinniu. ná fiach bas feólchairiu. ná comlond a ésa ród'sá co trián.*

Eg. 1782: *Nífairgeba su ar do chind léech bus ansam na rind bus áithigu na bus altnighi na bus athlame. na fiach bus feolchariu. na comlunn a éssa ro'sia co trián usw.*

Die beiden letzten Handschriften gehen offenbar auf einen Text zurück, der statt *bas bas athlaimi(u)* (= *bás bas a.*) nur *bas athlaimi(u)* las, so daß dem Satz das Subjekt zu fehlen schien, da man das Adjektiv nicht wohl auf *fiach* beziehen konnte. Man zog es daher zu *rind* und fügte zu *áithigidiu* noch das ungefähr gleichbedeutende, alliterierende *altnidi(u)* hinzu. So bestätigt sich meine Annahme, das LU und der Grundtext von Eg. 1782 in letzter Linie eine Handschriftengruppe für sich (mein *u*) bilden.

Da ich eben am Korrigieren von Fehlern bin, bemerke ich, daß im Stammbaum S. 441 an der unteren Ecke rechts statt E natürlich E² zu lesen ist; die Zahl ist erst nach der letzten Korrektur abgesprungen. Ferner zu Zs. 9, 487, daß sich die „14 Tage“ in Rev. Celt. 15, 465 nicht auf die Dauer der ganzen Tain, sondern nur auf die Zeit bezieht, während deren Medb ihren Streifzug bis nach Dun Sobairche ausführt (LU-Version 1349, LL-Version 2050).

II.

Wenn ich auch hoffe, daß meine früheren Ausführungen als Beweis dafür genügt haben, daß die LL-Version nicht auf einer Quelle der LU-Version, sondern auf dieser selber beruht, so wird es doch nichts schaden, noch einen Fall vorzuführen, in dem besonders deutlich wird, wie LL verschiedene Teile von LU zusammenarbeitet. Er ist merkwürdigerweise von Zimmer ganz übergangen worden und hätte allerdings schlecht zu seiner Theorie gepaßt.

Über die Zusammensetzung des Heeres von Ailill und Medb haben wir in LU zwei verschiedene Berichte. Nach der Einleitung (Z. 1 ff.) sendet man Boten in die drei anderen Provinzen, speziell aber zu den sieben *maic Mágach*, d. h. zu Ailill und seinen Brüdern, die namentlich aufgeführt werden, und die jeder ein *tricha cé*

herbeiführen; ferner zu Cormac Condlongas, der dreihundert Mann befehligt. Deren Aufzug wird beschrieben und, wie beiläufig, hinzugefügt: „Es versammelten sich dann auch vier Provinzen Irlands in Cruachain Ai“ (19f.).

Eine genaue Aufzählung der Abteilungen erhalten wir bald darauf in der Erzählung selbst in der Episode der Galióin (163 ff.). Wir erfahren dort, daß das Heer aus 18 *tricha cé*t besteht. Abgesehen vom *tricha cé*t der Galióin hat Medb selber zwei *tricha cé*t; ferner jeder ihrer sieben Söhne, die alle Mane heißen, je ein *tricha cé*t. Ebenso hat Fergus sein eigenes *tricha cé*t und sieben Könige aus Munster jeder ein *tricha cé*t¹⁾. Man sieht, die sieben *maic Mágach* fehlen hier völlig; für ihre *tricha cé*t ist in dieser Rechnung kein Platz. Auch Cormac Condlongas bleibt unerwähnt; doch könnte man zur Not seine 300 Mann mit Fergus' *tricha cé*t identifizieren.

Diese sich widersprechenden Stellen weist Zimmer (KZ 28, 545) ausdrücklich einer einzigen Quelle zu, auf die nach ihm LU 55 a 1 — 57 a 8 zurückgeht. Aber nirgends ist die Kompilation verschiedenartigen Materials deutlicher als hier.

Wie verhält sich nun LL? Repräsentiert es etwa die eine dieser beiden Versionen? Nein, es vereinigt beide Berichte. An der ersten Stelle (Windisch, Z. 161 ff.) werden von Medb Boten gesandt sowohl zu den sieben Mani als zu den *maic Mágach*, sowohl zu Cormac Condlongas als zu Fergus. An der zweiten (433 ff.) werden gleichfalls sowohl die Truppen der Mani als die der *maic Mágach* erwähnt. Aber der Verfasser der LL-Version hütet sich wohl, nun die Zahl der *tricha cé*t zu bestimmen; er gibt 169 ff. nur die Kopfzahl der Mannschaften insgesamt.

Deutlicher kann wohl nicht zutage treten, wie LL die verschiedenen Teile der Kompilation LU zu vereinheitlichen sucht.

III.

Vergil und die Táin Bó Cúailnge.

Daß die Táin Reminiszenzen an das klassische Altertum birgt, ist öfters bemerkt worden. Niemand hat von dem Warten des Heeres auf günstige Wahrzeichen vor dem Aufbruch oder

¹⁾ Dieser Darstellung entspricht so ziemlich die spätere, die von Fergus' Weichen aus der Schlacht berichtet, Z. 3633 ff.

von der Erhebung des Flusses Cronn gegen den Feind berichtet, ohne an die Griechen in Aulis oder an den Skamandros in seinem Aufwallen gegen Achilleus zu erinnern. Aber der direkteste Anklang an die Antike ist bis jetzt, so viel ich sehe, unbemerkt geblieben, weil die Stelle nicht verstanden worden ist. Schon dem Schreiber von LU war sie unverständlich, wie seine falsche Interpunktion zeigt, und die LL-Version hat die Anspielung ganz unterdrückt.

Es handelt sich um die Einleitung der Episode, in der die Nemain den Stier vor dem Bevorstehenden warnt und ihn zur Flucht bewegt (842 ff.). Sie ist nur in LU 64b und YBL 24a erhalten und lautet in den Handschriften (von gleichgültigen Varianten abgesehen):

Céin bátár di(du) intslóig octochim maige breg forrumai¹⁾ allechtu colleic nochisi²⁾ inmorrigan son³⁾ indeilb éúin combói forsin chorthi hitemair cualngi⁴⁾ 7 asbert frisintárb⁵⁾ usw.

L. W. Faraday⁶⁾ meint, es fehle hier offenbar etwas. Aber die Stelle wird ohne weiteres klar, wenn wir *Allechtu* als Eigennamen fassen: „Während die Scharen nun beschäftigt waren, Mag Breg zu durchschreiten, kam inzwischen Allechtu, das ist die Morrigan, in Gestalt eines Vogels auf den Steinpfeiler in Temair Cualngi und sprach zu dem Stier“ usw. *Noch is* in der Bedeutung *id est* ist aus den Mailänder Glossen bekannt. Die *Allechtu*, die hier mit der gespensterhaften Morrigan identifiziert wird, ist natürlich niemand anders als die Furie Allecto, die jedem Latein Studierenden aus Vergils berühmter Schilderung Aen. VII 323 ff. vertraut war. Da auch sie *fuscis tollitur alis* (408), *Stygiis se concitat alis* (476), war sie leicht mit einer der oft in Vogelgestalt erscheinenden irischen Dämoninnen zu vereinigen. Bemerkenswert bleibt aber immerhin, daß in einem der älteren Teile der Táin ein solcher den gelehrten Kreisen entstammender Ausdruck sich findet.

¹⁾ *fosrumæi* YBL.

²⁾ *inmórrigan son* LU.

³⁾ *7 asbertsiris intarb* YBL.

⁴⁾ *colleic. Nochisi* LU.

⁵⁾ *chuailgiu* YBL.

⁶⁾ The Cattle-Raid of Cualnge, p. 40.